

Wer den Tarifvertrag angreift greift uns alle an! **SALAMITAKTIK NEIN DANKE!**



Der Stein, den sie erhoben haben wird auf ihre eignen Füße fallen!



Krass! Schließung von Hann. Münden und Leinefelde im Jahr 2026. Massenentlassung in Lüchow – ebenfalls 2026. Damit werden der von uns allen erkämpfte TZS-TV und sämtliche tarifvertraglichen Regelungen mit »Buster-

Methoden« zur Makulatur gemacht. Der Salamitaktik können wir nur eines entgegensetzen: die Solidarität aller Mitglieder an allen Standorten. Auch wenn es zunächst vermeintlich »die anderen« trifft – wir alle sind betroffen, wenn erkämpfte Tarifgarantien mit Füßen getreten werden. Und zahlen sollen trotzdem alle weiter? Jetzt ist die Stunde der Mitglieder der IG Metall – und der Solidarität. **So nicht mit uns! Widerstand wird überall zur Pflicht.**

Uwe Zabel

Verhandlungsführer IG Metall Bezirksleitung Mitte

Das 3. Sondierungsgespräch zwischen der Geschäftsführung von Musashi und der IG Metall wurde heute durch die Arbeitgeberseite gesprengt.

Entgegen den tarifvertraglichen Garantien, die die Mitglieder der IG Metall bei Musashi Europe an allen Standorten erkämpft haben, wurden Werksschließungen in Hann. Münden und Leinefelde sowie Massenentlassungen und eine Restrukturierung in Lüchow als »alternativlos« erklärt.

Nach dem Prinzip »Der Dieb ruft: Halte den Dieb!« wurde gleichzeitig betont, dass angeblich die Standorte an der Nahe »nicht von Restrukturierungen betroffen seien«. Eine Aufhebung der Verzichtleistungen und Rückzahlungen an alle Mitglieder – auch an der Nahe – wurde nicht erklärt.

Die Geschäftsführung lässt die Verhandlungen nun durch die Anwalts-

kanzlei Watson Farley & Williams, vertreten durch Rechtsanwalt Krienke und andere, führen. Die Kanzlei ist bekannt für ihre aggressive und feindliche Haltung gegenüber Gewerkschaften und Betriebsräten (im Volksmund »Union-Busting« genannt). Die Mitbestimmungsrechte für Beschäftigte und Betriebsräte werden versucht zu bekämpfen. So haben Betriebsräte und IG Metall in Betrieben wie Tadano in Zweibrücken leider sehr schlechte Erfahrungen mit dieser Kanzlei machen müssen.

Es findet ein Paradigmenwechsel statt: Von vertrauensvoller Zusammenarbeit hin zur knallharten Durchsetzung angeblich »alternativloser« Arbeitgeberinteressen bei Musashi. **Das zwingt uns alle zurück in den Kampfanzug für »Musashi 2.0«.**

Jetzt sollen die örtlichen Betriebsräte gezwungen werden, Maßnahmen der Geschäftsführung am Tarifvertrag vorbei umzusetzen.

Die IG Metall-Verhandlungskommission, bestehend aus: dem Verhandlungsführer **Uwe Zabel** (IG Metall Bezirksleitung Mitte und Niedersachsen), **Ingo Petzold** (1. Bevollmächtigter der IG Metall Bad Kreuznach und Unternehmensbeauftragter des IG Metall-Vorstands für Musashi), sowie den ehrenamtlichen IG Metall-Vertreter*innen und Betriebsratsvorsitzenden: **Simone Krämer** (Bad Söbernheim – Grolsheim – Bockenau), **Karl Koch** (Hann. Münden), **Torsten Melzian** und **Sven Fuhrmann** (beide Lüchow), **Christoph Wiederhold** und **Heiko Liebescher** (Leinefelde), sowie dem KBR-Vorsitzenden **Julian**

Kilian blieb bei so viel Dreistigkeit die Spucke weg. Die Verhandlungskommission bekräftigte die bisher gemeinsam vertretenen Positionen aller Musashi-Standorte (siehe unten) und widersetzte sich dem Wunsch des Anwalts der Geschäftsführung, bereits jetzt über eine Veränderung des Tarifvertrags zu sprechen.

Die IG Metall stellte klar: Eine Veränderung des Tarifvertrags ist nur über die tarifliche Schlichtungsstelle unter Vorsitz des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz (oder eines Vertreters) möglich. Sollte es dort innerhalb von zwei Monaten zu keiner Einigung kommen, kann der Arbeitgeber den gesamten Tarifvertrag kündigen. Spätestens dann wären alle Beschäftigten betroffen.

Die Bezirksleitungen Mitte und Niedersachsen-Sachsen-Anhalt erklärten, dass sie keine betrieblichen Verhandlungen im Vorfeld führen werden. Wenn das Unternehmen den Tarifvertrag verändern will, soll es sich an die bestehenden Regelungen halten – oder über den Arbeitgeberverband einen Antrag auf Abweichung vom Tarifvertrag (»Pforzheim-Modell«) stellen.

Der Bruch des Tarifvertrags wird unseren gemeinsamen Widerstand 2.0 wecken.

Nur wenn sich alle aktiv beteiligen, haben wir gegen diese dreiste wirtschaftliche Übermacht überhaupt eine Chance: **SOLIDARITÄT!**

Wer unsere **ROTEN LINIEN** überschreitet, erntet unseren **WIDERSTAND!**

- ▶ **Hände weg von allen Standorten und Erhalt aller Standorte von Musashi bis 2030**
- ▶ **Keine betriebsbedingten Kündigungen bis 2030**
- ▶ **Wir werden keine weiteren Beiträge der Beschäftigten dulden**
- ▶ **Hände weg von Abfindungshöhe und Transfergesellschaft im Sozialtarifvertragsteil des TZS-TV**
- ▶ **Keine Verlagerung von Musashi Werken ins Ausland**
- ▶ **Einhaltung und Erfüllung des ZST-TV sofort**



**WEIL
DAS JETZT
ZÄHLT.**

DU FEHLST UNS NOCH!



**EIN KLEINER SCHRITT FÜR
GROSSE WIRKUNG: JETZT
MITGLIED WERDEN!**